

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 11

Vorwort: Die USA, die Schweiz und St. Gallen
Autor: Frey, Raphael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die USA, die Schweiz und St. Gallen



Sehr geehrte Leserinnen
und Leser

Nun, da Sie die November-Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT in Ihren Händen halten, werden die USA ihren neuen alten Präsidenten oder die erste Präsidentin ihrer Geschichte gewählt haben. Wer auch immer das Rennen macht, wird ein innenpolitisches Wunder brauchen, um die tief gespaltene Bevölkerung wieder hinter sich zu vereinen. Die US-amerikanische Volksseele wird den Erfolg der Regierung im Wesentlichen an den Antworten auf folgende Fragen messen: Wie teuer ist das Leben? Wie kommen wir zur Energie? Wie lösen wir das Migrationsproblem?

Die Schweiz ist mit den selben Fragen beschäftigt, und wir erleben täglich, wie hart in unserer Demokratie um Antworten gerungen werden muss. Klar tritt auch zutage, dass es für globale Fragen keine regionale Lösungen geben kann. Kein Weg führt an internationaler Kooperation vorbei.

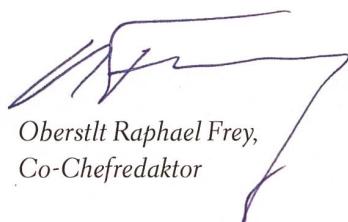
Eine weitere Erkenntnis in diesem Zusammenhang dürfte sein, dass Europa nicht der Nabel der Welt ist, noch viel weniger aus US-amerikanischer Sicht. Die USA brauchen Europa nicht, wie Europa die USA braucht. Aus diesem Grund müssen wir uns schleunigst von der Vorstellung verabschieden, die USA würden in Europa weiterhin den Karren aus dem Dreck ziehen.

Leiten wir daraus die Konsequenzen ab, so zeigt sich deutlich, was unser Land tun muss:

Wir müssen endlich aus unserer selbstverschuldeten Unmündigkeit herausfinden. Wir müssen fähig werden, die Verantwortung für uns zu tragen und selbst für Sicherheit und Wohlergehen im Staat zu sorgen. Das wäre eigentlich nicht neu, schliesslich steht im Artikel 2 der Bundesverfassung: «Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.»

Zum Nachdenken anregen dürfte das Wort «Unabhängigkeit». Die Revisionskommission tagte am 17. Februar des Jahres 1848 zum ersten Mal. 51 Tage später war die Bundesverfassung geschrieben und am 12. September angenommen. Die Frage sei erlaubt, ob das nicht ein bisschen schnell gegangen sei. So schön die Idee der Unabhängigkeit auch ist: Wann seit 1848 waren wir wirklich unabhängig? Und nun die Zusatzfrage: Wie unabhängig sind wir heute? Bei allem Respekt, aber solange wir die Mittel für unsere Sicherheit weder haben noch produzieren und noch weniger finanzieren wollen, ist da keine Spur von Unabhängigkeit. Dagegen sollten wir etwas tun und zwar jetzt!

Die vorliegende Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT ist dem «Militärkanton St. Gallen» gewidmet. Sie werden sich nun fragen, wie die Redaktion auf die unschweizerische Idee kommt, einen Kanton speziell hervorheben zu wollen. Die Antwort ist einfach: Der Kanton St. Gallen hat sich um das Wehrwesen unseres Landes auf seine ganz eigene Weise verdient gemacht. Lesen Sie selbst, wie das zu verstehen ist.


Oberstlt Raphael Frey,
Co-Chefredaktor